



## **ENTSCHEIDERFABRIK zeigt auf der Tagung der Landesgruppe Berlin und Brandenburg des VKD – Verband der Krankenhausdirektoren Deutschlands e.V. die Effizienzpotentiale von Informations- und Medizintechnik auf**

***Der Vortrag der ENTSCHEIDERFABRIK auf der Tagung der Landesgruppe Berlin und Brandenburg des VKD – Verband der Krankenhausdirektoren Deutschlands e.V am 29.08.2013 in Senftenberg/Klettwitz wurde sehr positiv aufgenommen. Die Jahrestagung der Landesgruppe behandelte im wesentlichen die Themen „Politische Programme im Wahljahr, Versorgung in ländlichen Regionen, gemeinnützige Aktiengesellschaften, Lean Management, IT von Morgen, Hygiene 2015 und Patientenrechtegesetz“. Dr. Pierre-Michael Meier referierte zu dem Thema "IT von morgen – IT goes mobile", das auf das IT-Schlüssel-Thema der ENTSCHEIDERFABRIK 2009 „Mobile Datenerfassung: Verbesserte Leistungserbringung durch unmittelbaren IT-Einsatz am Patienten, zwei Häuser - ein Thema“, als auch das IT-Schlüssel-Thema von 2012 „Evaluation von mobilen Endgeräten für den Einsatz bei mobiler Visite, bei Pflege u. in anderen Szenarien“ zurück geht. Der Tagungspräsident war Herr Jörg Gottschalk, Vorsitzender VKD Landesgruppe Berlin und Brandenburg; Geschäftsführer des Martin-Luther-Krankenhauses, Paul-Gerhard-Diakonie.***

Für den Themen-Wettbewerb auf dem Entscheider-Event 2009 reichte die Firma Intel das Thema „Mobile Datenerfassung: Verbesserte Leistungserbringung durch unmittelbaren IT- Einsatz am Patienten, zwei Häuser - ein Thema!“ im Juni 2008 ein und war somit FINALIST der sogenannten Themen-Vorauswahl, auch Call for Participation genannt.

Als FINALIST trug dann für Intel auf dem Entscheider-Event 2009 Jens Seeliger, seinerzeit Business Development Manager vor. Die anwesenden Mitglieder der Krankenhaus Unternehmens- und Informations- und Medizintechnikführung wählten das Thema unter die IT-Schlüssel-Themen und als Krankenhauspartner wählten sich die Kreiskliniken Esslingen, Vertreten durch die Pflege-Managerin Gertrud Türk-Ihli und dasDiak vertreten durch den damaligen IT-Leiter Dr. Ansgar Kutscha auf das Projekt.

Angetrieben durch die internationalen Erfahrungen von Intel in denen durch den Einsatz mobiler Devices bei der Visite u.a. Beiträge zur Erlössicherung und zur Verweildauerreduzierung geleistet werden konnten, lag es auf der Hand, dass die Einführung mobiler Devices über einen noch zu bestimmenden Zeitraum einen positiven ROI - Return on Investment liefern sollte. Das Ziel der Beteiligten des Projektes „Evaluation von mobilen Endgeräten für den Einsatz bei mobiler Visite, bei Pflege u. in anderen Szenarien“, d.h. der Johanniter und DIANA Kliniken war es somit ebenfalls einen positiven ROI bzw. einen Nutzen stiftenden Wertbeitrag zum Unternehmenserfolg zu erzielen, allerdings in einer kürzeren Zeit.



Für den Themen-Wettbewerb auf dem Entscheider-Event 2012 reichten die Johanniter Kliniken das o. g. Thema im Juni 2011 ein und waren somit FINALISTEN der sogenannten Themen-Vorauswahl, auch Call for Participation genannt. Als FINALISTEN trugen dann für die Johanniter Kliniken auf dem Entscheider-Event 2012 Carmen Schönberg, Oberin des Johanniter Krankenhauses Geesthacht und Herr Günter Reckmann, Geschäftsführer des Johanniter Competence Centers vor. Die anwesenden Mitglieder der Krankenhaus Unternehmens- und Informations- und Medizintechnikführung wählten das Thema unter die IT-Schlüssel-Themen und als Lösungspartner aus der Industrie wählten sich die Firmen ID Information und Dokumentation im Gesundheitswesen und März auf das Thema, assoziierter Partner Planorg Informatik. Als weiteres Klinikum wählten sich dann noch die DIANA Kliniken aus Bad Bevensen auf das Projekt.

Wie oben ausgeführt war es das Ziel der Johanniter und DIANA den positiven ROI aus einer mobilen IT-Landschaft in einer kürzeren Zeit zu erreichen bzw. schneller einen Nutzen stiftenden Wertbeitrag zum Unternehmenserfolg zu erzielen. Konkret wurde im Praxistest in den

- DIANA Kliniken,
  - Johanniter Krankenhaus Geesthacht und
  - Johanniter Krankenhaus Stendal
- erhoben welches Mobile Device, d.h.
- iPhone,
  - iPad,
  - Visite-/Pflégewagen (mit und ohne Schubladen für Pflegeutensilien)
- für welche Benutzergruppe, d.h.
- Ärztlicher Dienst,
  - Pflégerischer Dienst und
  - Therapeutischer Dienst.

das ideale Arbeitsgerät ist und somit das Höchstmaß an Anwenderakzeptanz erfährt.

In der Zeit zwischen dem Entscheider-Event im Februar 2012 und der MEDICA im November 2012 wurde in einem Präsenztermin vor dem Sommer-Camp im Juni und einem Präsenztermin nach dem Sommer-Camp folgende Ergebnisse herausgearbeitet:

- Der Pflégerische Dienst akzeptierte ausschließlich die Visite-/Pflégewagen.
- iPads werden vom ärztlichen und therapeutischen Dienst für gewissen Anwendungen akzeptiert, iPhones nicht.
- Die drei Berufsgruppen haben somit unterschiedliche Anforderungen, die für eine erfolgreiche Zielerreichung, d.h eine schnelle Erreichung eines nutzen stiftenden Wertbeitrages durch die Einführung mobiler Devices respektiert werden müssen.



- Für den optimalen Einsatz sind die Pflegewagen Klinik bzw. Station individuell zu konfigurieren.
- Bei den iPads stellt die Berücksichtigung der Hygiene eine Besonderheit dar, der natürlich Rechnung zu tragen ist. Gleiches gilt für vorzunehmende Sicherungsmaßnahmen und Entwendungen vorzubeugen.
- Der Praxistest wird fortgeführt mit Visite-/Pflegewagen und iPads für die bereitgestellten Anwendungen von ID und Planorg Informatik (SAP EMR).
- Übergang in die Routine der ID Software (PKMS-Modul) inkl. Pflegewagen
- Für das iPad gilt, ohne interaktive Apps ist kein Mitarbeiterkomfort, d.h. keine Mitarbeiterakzeptanz und somit keine Produktivität gegeben.

Vor der Vorstellung dieser Praxisbeispiele stellte Dr. Pierre-Michael Meier anhand der Reorganisation eines Klinikverbundes mit mehr als zwei Standorten dar, welche Maßnahmen im Bereich IT (Informations-, Kommunikations-, Leit- und Medizintechnik) auf Basis der Reorganisations- bzw. Unternehmensstrategie notwendig sind, um die „IT von Morgen bzw. IT goes Mobile“ zu erreichen. Eine - priorisierte „IT-Strategie und –Masterplanung“,  
- eine reorganisierte und Service orientierte IT,  
- die Einführung einer IHE konformen EPA (Elektronische Patientenakte) und  
- eine Fokussierung der IT auf die optimale Unterstützung der KlinikerInnen bzw. eine Effektivierung der Patientenflusssteuerung sind maßgebliche Voraussetzungen.

Laut Angela Krug, gibt die ENTSCHEIDERFABRIK den Krankenhäusern - also den Anwendern der IT-Technik – die Möglichkeit, die für sie wirklich wichtigen Themen zu favorisieren und an deren Entwicklung aktiv mitzuwirken. Das heißt, die Krankenhäuser können klar artikulieren, was sie brauchen und wie es aussehen sollte.

Durch die Veröffentlichung auf dem Entscheider-Event und dem Deutschen Krankenhaustag / MEDICA partizipieren andere Krankenhausleitungen und IT-Spezialisten an den speziellen Erfahrungen der Kollegen. Das ist die beste Referenz für ein Projekt.